

Vorwort

von Christoph Marksches

Mit großer Dankbarkeit, aber auch mit Wehmut geben wir diesen Band mit verschiedenen koptischen Bibeltexten des Alten wie des Neuen Testaments zum Druck. Der Autor, Hans-Martin Schenke (25.4.1929-4.9.2002), hat ihn vor seiner schweren Erkrankung im Sommer 2002 zwar nicht mehr abschließen können, aber sein Schüler Uwe-Karsten Plisch hat mit großer Sorgfalt die letzten Arbeiten am Manuskript vorgenommen und auf diese Weise das Erscheinen des Bandes überhaupt erst ermöglicht.

Herzlich dankbar ist die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften dem verstorbenen Berliner Kollegen schon deswegen, weil er - vor allem in den schwierigen Jahren vor der Wende 1989 - das von den damaligen Verantwortlichen in Staat und Akademie äußerst mißtrauisch beäugte Unternehmen einer kritischen Edition der schriftlichen Überlieferungen des antiken Christentums der östlichen Reichshälfte samt verwandter Bewegungen mit seinen Editionen bereicherte und mit seinem gutachterlichen Rat tatkräftig unterstützte. Da die Mitarbeiter in der Akademie der Wissenschaften der DDR zeitweilig nur noch in äußerst knapp bemessenen Randstunden an ihren Editionsarbeiten arbeiten durften, haben Schenke und der von ihm geleitete Berliner Arbeitskreis für Koptisch-Gnostische Schriften das Profil und die Qualität der beiden traditionsreichen Veröffentlichungsreihen, der "Griechischen Christlichen Schriftsteller" und der "Texte und Untersuchungen", in den letzten dreißig Jahren maßgeblich bestimmt. Nimmt man nur die unter Schenkes Namen veröffentlichten Texte und sieht von den Werken ab, die er als Dissertationen betreut oder zu denen er sonstwie beigetragen hat, so erschienen zu seinen Lebzeiten sechs Bände mit Editionen sahidischer und mittelägyptischer Bibeltexte bzw. kritischen Ausgaben und Kommentaren von koptisch-gnostischen Schriften. Dazu kommt die erste wissenschaftliche deutsche Gesamtübersetzung des Fundes von Nag Hammadi, die wesentlich von Schenke angeregt und bis ins Detail gestaltet wurde¹.

Wehmütig macht, daß wir nun aus der Feder dieses ebenso liebenswürdigen wie bescheidenen Gelehrten² keine weiteren Ausgaben mehr erwarten dürfen. Wer ihn persönlich kannte, war von seiner wissenschaftlichen Neugier, seiner Aufgeschlossenheit für neue Texte und spannende Hypothesen beeindruckt, staunte über seine philologische Kompetenz und

-
- 1 In chronologischer Reihenfolge: F. Hintze/H.-M. Schenke, Die Berliner Handschrift der sahidischen Apostelgeschichte: P. 15926, TU 109, Berlin 1970; W.C. Till/H.-M. Schenke, Die gnostischen Schriften des koptischen Papyrus Berolinensis 8502, TU 60², Berlin 2. Aufl. 1972; H.-M. Schenke, Das Matthäus-Evangelium im mittelägyptischen Dialekt des Koptischen (Codex Scheide), TU 127, Berlin 1981; ders., Das Thomas-Buch (Nag-Hammadi-Codex II,7), neu hg., übers. u. erkl., TU 138, Berlin 1989; ders., Apostelgeschichte 1,1-15,3 im mittelägyptischen Dialekt des Koptischen (Codex Glazier), TU 137, Berlin 1991; ders., Das Philippus-Evangelium (Nag-Hammadi-Codex II,3), neu hg., übers. und erkl., TU 143, Berlin 1997; sowie: Nag Hammadi Deutsch, hg. v. H.-M. Schenke u.a., 1. Band: NHC I,1-V,1 (Koptisch-Gnostische Schriften II), GCS.NF 8, Berlin/New York 2001; 2. Band: NHC V,2-XIII,1, BG 1 und 4 (Koptisch-Gnostische Schriften III), GCS.NF 12, Berlin/New York 2003. - Separat erschien: ders., Das Matthäus-Evangelium im mittelägyptischen Dialekt des Koptischen (Codex Schøyen), Manuscripts in the Schøyen Collection. Coptic Papyri 1, Oslo 2001.
 - 2 Eine eindruckliche Charakterisierung von Person und Werk Schenkes aus der Feder von H.-G. Bethge leitet die Festschrift zum dreißigjährigen Bestehen des Berliner Arbeitskreises ein: ders., Hans-Martin Schenke - Lehrer, Forscher, Freund, in: For the children, perfect instruction. Studies in Honor of Hans-Martin Schenke on the Occasion of the Berliner Arbeitskreis für koptisch-gnostische Schriften s Thirtieth Year, ed. by H.-G. Bethge et al. (NHMS 54), Leiden u.a. 2002, 13-25.

profitierte reichlich von ihr, weil Schenke vor allem dem wissenschaftlichen Nachwuchs bereitwillig bei der philologischen wie inhaltlichen Erschließung der oft nicht einfachen koptischen Texte half. Ein gutes Stück spürt man dies alles natürlich auch in seinen Veröffentlichungen - in den genannten Bänden der beiden Reihen GCS und TU ebenso wie in dieser letzten Veröffentlichung aus seiner Feder. Möge sie dazu beitragen, daß das Gedächtnis dieses eindrucklichen Philologen lebendig bleibt, seine offene Haltung gegenüber dem Reichtum der Quellen weiter als Vorbild wirkt und nicht vergessen wird, welchen Dank ihm alle schulden, die selbstverständlich mit seinen Editionen zu welchen Zwecken auch immer umgehen.

z.Zt. Beuron, Erzabtei St. Martin, im Juli 2003